

# Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 22, November 2007

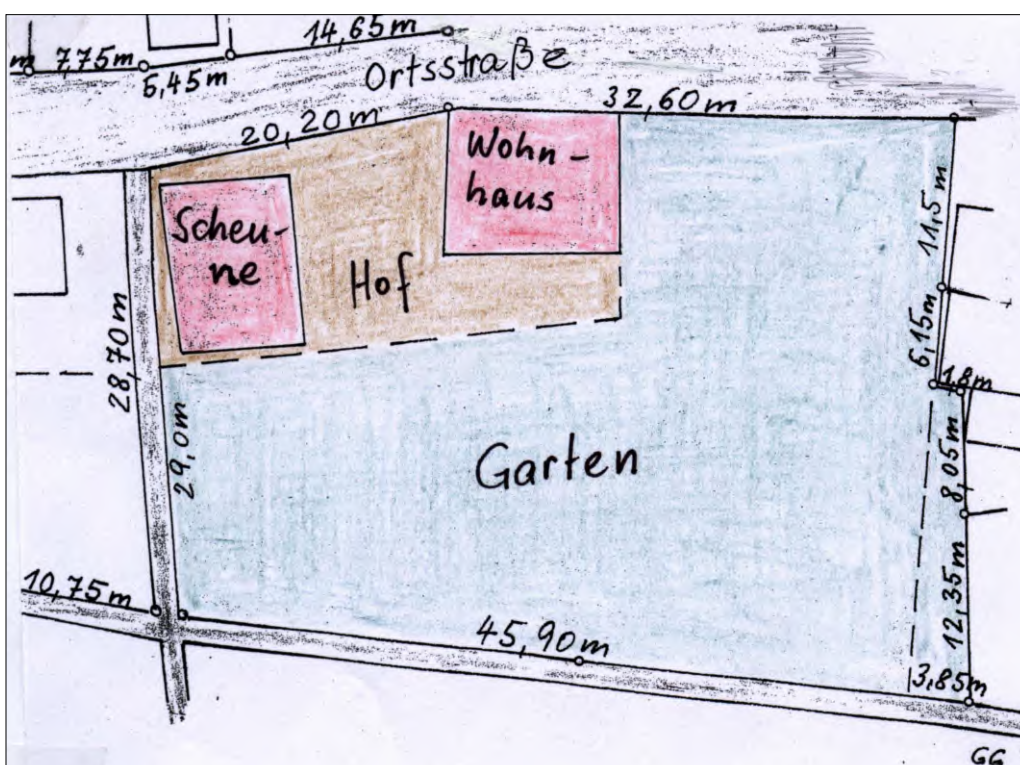
Liebe Laurenburger,

bei unserer Häuserbeschreibung, die wir lahnseitig an der Hauptstraße fortsetzen, beginnen wir in der heutigen Dorfmitte, mit dem Dorfgemeinschaftshaus. Hier stand, von Westen gesehen bis 1859 das erste Haus auf dieser Straßenseite. Es war einer der ältesten Bauernhöfe von Laurenburg, der bis zum Abriss im Jahre 1976 der Familie Bingel, bzw. deren Seitenlinien gehörte. So gehörte z.B. von 1874 bis ca. 1915 dieser Hof der Familie Fink, nach welcher der Hof bis zum Abriss den Namen „Finke Hof“ hatte, obwohl bereits in den letzten 60 Jahren wieder Bingels die Besitzer waren, und zwar die Gastwirtsfamilie Bingel vom Gasthaus „Zur Laurenburg“.

## Dorfgemeinschaftshaus, Hauptstrasse 40

Als 1816 mit der Brandkatasterbeschreibung die erste durchgängige Dorfbeschreibung von Laurenburg angelegt wurde, erwähnte der damalige Schultheiß Zorn diesen Hof bereits „in einem schlechtem Zustand“. So blieb das auch bis zum Abriss, denn außer der Dachdeckung, die wohl erst um die Jahrhundertwende, also um 1900, von Stroh- auf Ziegeldeckung verändert wurde, hat dieser, für Laurenburger Verhältnisse große Hof, kaum Änderungen und schon gar keine Anbauten erfahren. Die äußeren Abmessungen der Fachwerkgebäude blieben also gleich: das zweistöckige Wohnhaus mit 32 Schuh (9,6 m) Länge, 30 Schuh (9 m) Breite und 30 Schuh Höhe und die Scheune waren nahezu gleichgroß.

Als erster Besitzer ist Henrich Adam Bingel registriert, der 1801 die Catharine Elisabeth Heidersdorf geheiratet hatte. Im Stockbuch, Band I, ist ab 1842 deren Tochter Henriette, geborene Bingel, mit ihrem Ehemann Christian Lenz eingetragen.

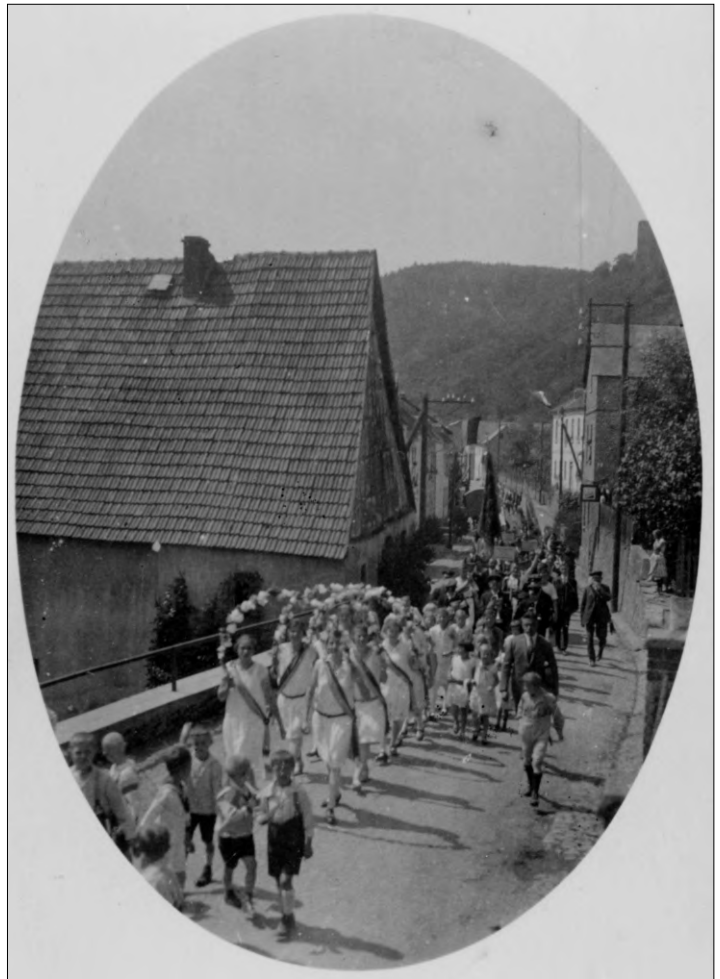


Aus: Lagerbuch  
1876/77

Besitzer: Die  
Ehefrau des Wilhelm  
Fink, geb. Lenz

(heute Hauptstr. 40)

Die Tochter des Paares Lenz mit ihrem Ehemann Wilhelm Fink sind von 1874 bis ca. 1915 bezeugt und vermittelten dem Anwesen den heute noch bekannten Namen „Finke Hof“. 1874 wird der Hof in der alten und neuen Währung geschätzt mit 1.257 Taler bzw. 4.350 Mark. Die Tochter Luise Fink hat 1877 wieder in die Bingelfamilie zurückgeheiratet, und zwar in die Gastwirtschaft „Zur Laurenburg“. Nach dem Verschwinden des Namens Fink wurde der „Finke Hof“ bis 1976 vermietet. Die nach dem zweiten Weltkrieg bekannten Mieter waren Katrine Lotz („Lotze Trine“), Katrine Bauer, Emma Kramb, die Familien Erich Seifert, Bastl Ulges, Robert Fischer und Witwe Berta Gerhardt mit ihrem Sohn. Als der letzte Besitzer, der Gastwirt und Bäcker Louis Ludwig und seine Ehefrau Minna, geborene Bingel, kinderlos gestorben waren, erwarb die Gemeinde Laurenburg das Anwesen, riss es ab und baute 1977/78 das Dorfgemeinschaftshaus auf dieses Grundstück.



Diese Aufnahme mit „Finke Haus“ entstand wahrscheinlich am 28.-29. Juni 1908 anlässlich der Fahnenweihe des TuS Laurenburg

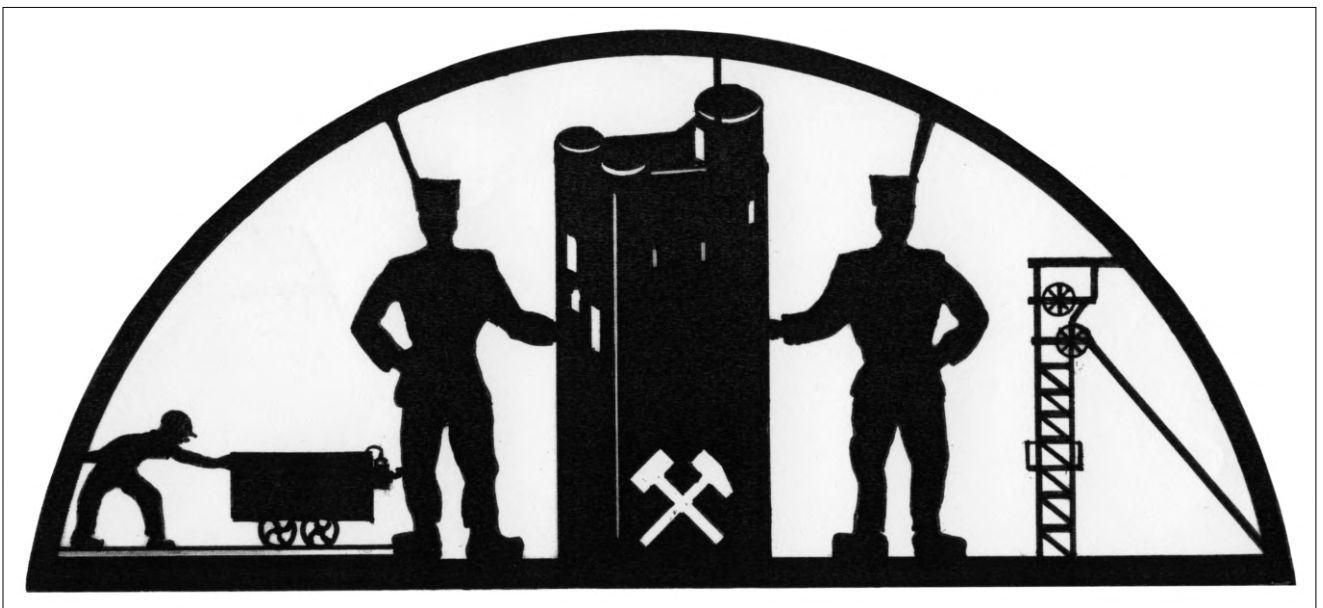


Das neue Dorfgemeinschaftshaus am 6.3.1977 im Rohbau; rechts dahinter das alte Rathaus – noch mit Glockenturm, welcher am 25.3.1982 neben die Friedhofskapelle umgesetzt wurde (entgegen dem Rat der Denkmalschutzbehörde).



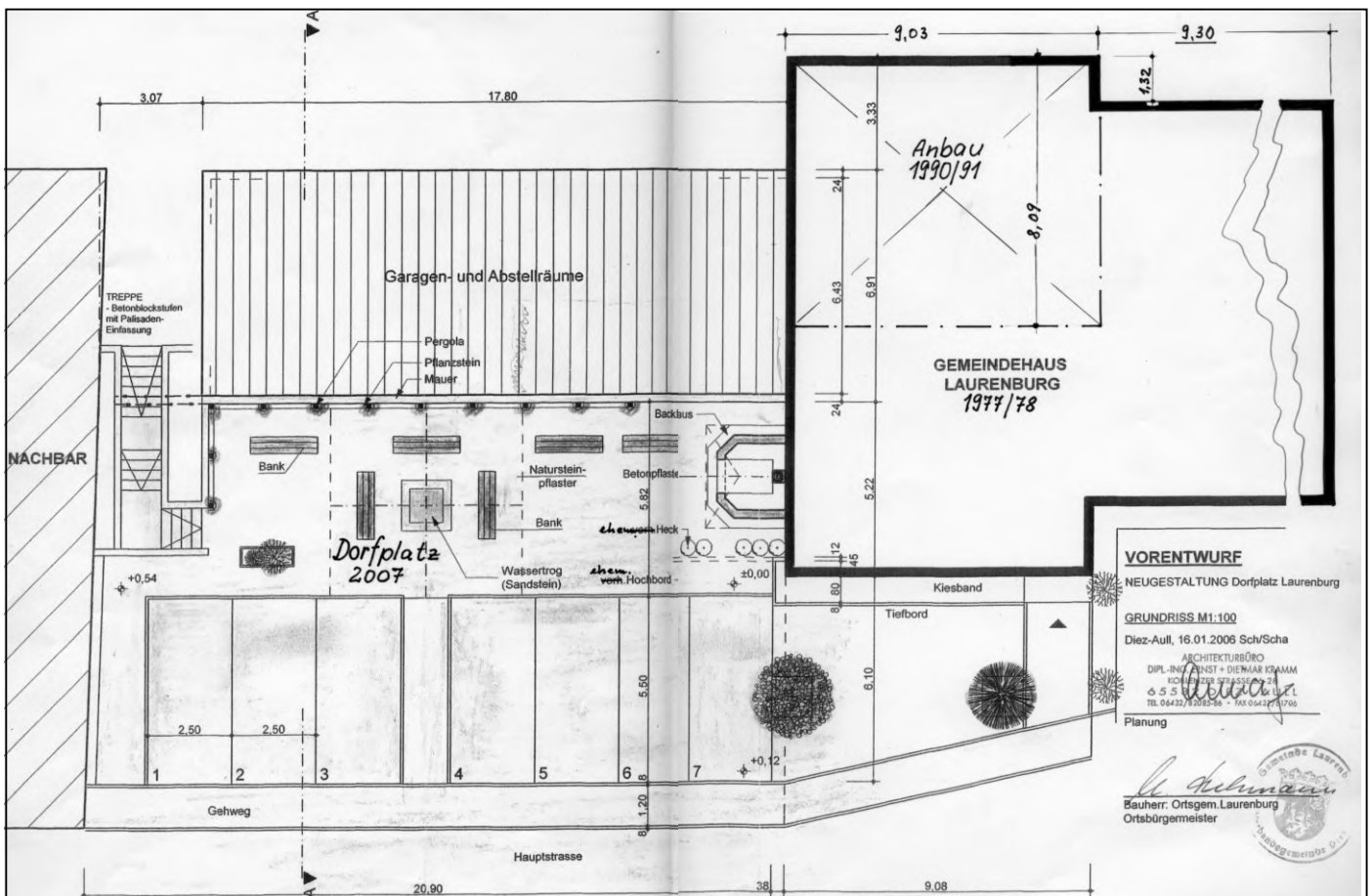
In den Jahren 1990/91 wurde das Dorfgemeinschaftshaus nochmals um einen größeren Feuerwehraum im Untergeschoss und einer Küche im Obergeschoss erweitert. In diesem Jahr 2007 verschönerte die Gemeinde ihr Anwesen mit einem gemütlichen Dorfplatz, der mit einem Wassertrog, einem kleinen „Backes“ und mehreren Sitzbänken ausgestattet ist. Am Backes ist ein beleuchtbarer Schwibbogen installiert, der an die Bergwerkstradition des Ortes erinnert.

Dieser Schwibbogen wurde 2002 von mir gezeichnet, von einer Firma aus Schwarzbach/Erzgebirge hergestellt und auf der Terrasse meines ehemaligen Hauses, Hauptstrasse 51, aufgestellt. Die Nachbesitzerfamilie Willms überließ den Schwibbogen dem Heimatverein Laurenburg, der ihn an die Gemeinde weitergab. Der Schwibbogen, der den erzgebirgischen nachempfunden ist, zeigt von rechts nach links: den Stephanschacht der ehemaligen Grube Holzappel, in der Mitte die Laurenburg mit dem Bergwerkseblem „Hammer und Schlegel“, flankiert von 2 Bergleuten in Festtagsuniform und links ein Berglehrling als Wagenläufer (Beförderer eines Erz-Wagens oder Hunte durch einen Stollen vom Abbau- /Füllort bis zum Schacht). Zeichnung des Schwibbogens siehe unten.



Das  
Dorfgemein-  
schaftshaus  
Laurenburg  
von der  
Nordseite am  
Kirmessonn-  
tag, 7. Okto-  
ber 2007 mit  
dem Kirmes-  
zug.





Die Vorentwurfszeichnung des neuen Dorfplatzes mit den Hauptmaßen des Dorfgemeinschaftshauses. Die Ausführung wurde auch, nahezu wie entworfen, durchgeführt. Diese Baumaßnahme wurde unterstützt und gefördert mit dem „Dorferneuerungs-Programm“ des Landes Rheinland-Pfalz. Die Gesamtkosten betragen 90.000 Euro, wovon 43% aus diesem Programm beigesteuert wurden. Hierfür hat sich besonders der Landtagsabgeordnete Frank Puchtler eingesetzt – schließlich stammt ein Zweig seiner Ahnen aus Laurenburg, aus der heute noch bekannten Familie Großmann. Auch die Laurenburger „Rentnerband“ hat mit 700 unentgeltlichen Arbeitsstunden einen großen Beitrag geleistet. So entstand ein gelungener Beitrag zur Dorferneuerung bzw. Dorfverschönerung, womit die nicht zu diesem Programm passende Maßnahme – Entfernen des Glockenturmes vom „alten Rathaus“ – mehr als wieder gutgemacht wurde. (Aus dem Dorferneuerungsprogramm kann auch jede Privatperson für ein förderwürdiges Projekt Zuschüsse beantragen !)



Das Dorfgemeinschaftshaus von der Südseite. Edgar Kah erzählte mir, dass der Anbau 1990 für Feuerwehrerefordernisse um 1,30 m vorgezogen werden musste.

Gerhard Gemmer